

Fortsetzung von Seite 5



FOTO: ORF / ORF III

Udo Jürgens sorgte 1966 mit „Merci Chérie“ für den ersten österreichischen Triumph beim Song Contest

Auf ins Museum

Das Wien Museum Karlsplatz wird vom 11. bis 16.5. zum „Eurofan House“, einem Treffpunkt für die Community sowie all jene, die dieser Tage unter dem ESC-Fieber leiden. Führungen umfasst das Programm ebenso wie Gespräche zum Song Contest; Details waren bis Redaktionsschluss allerdings noch ein gut gehütetes Geheimnis. Früher oder später soll es auf songcontest.orf.at gelüftet werden.

Auch das Haus der Geschichte Österreich fiebert mit: In seiner Online-Ausstellung „Protest, Skandale, Politik. 70 Jahre Eurovision Song Contest“ sucht es nach dem Politischen im angeblich so unpolitischen Wettssingen, und „Unstoppable!“ zeigt als Teil der Hauptausstellung „Neue Zeiten: Österreich seit 1918“ ausgewählte Objekte der heimischen ESC-Geschichte.

Kunst und Kennertum

Tex Rubinowitz, seit Jahrzehnten auch für den *Falter* tätig, ist Cartoonist, Autor, Künstler – und Song-Contest-Experte. Im *FALTER.morgen* schreibt er gerade eine Kolumne; in der Schleifmühlgasse zeigt er unter dem Titel „Ein Lied kann eine Brücke sein“ künstlerische Arbeiten zum Thema. Zu sehen sind ausgewählte ESC-Figuren, mehr oder weniger vorteilhaft in Öl verewigt, sowie auf Stoff gestickte Schnipsel und Beobachtungen aus der ESC-Welt. Bereits 2015 sorgte Rubinowitz für ein Highlight des damaligen Wiener Wettssingens: Seine Schau „The Nil Pointers“ im Leopold Museum würdigte all jene, die beim ESC mit null Punkten nachhause geschickt wurden.

Rauminhalt, 7. bis 17.5.; www.rauminhalt.com

Nostalgie und Schmä im Theater

Das Bronski & Grünberg Theater ist bekannt für Ironie und humorvolle Zugänge. Allerdings prägen seine Inszenierungen nicht stumpfe Schenkelklopfer, sondern vielmehr gediegene Gags. Unter der Regie von Ruth Brauer-Kvam umarmt es nun den ESC. Der „Eurobronski Song Contest“ lässt die große Ära des Wettssingens hochleben, die 1960er-, 70er- und 80er-Jahre also; 13 Länder sind mit 13 Songs und 13 Dirigenten vertreten.

Der Grat zwischen ernsthafter Würdigung und schriller Groteske wird dabei gewiss nur sehr schmal sein. Das kleine Bronski & Grünberg wandert mit dem Stück ins große Volkstheater, ausverkauft ist es leider trotzdem schon.

Volkstheater, 12.5., 20.00 (ausverkauft)



FOTO: ORF / ARTE FRANCE

Abba holten die ESC-Krone 1974 mit „Waterloo“ nach Schweden und ließen eine Weltkarriere folgen

Grätzl Vision Song Contest

Die drei großen Liveshows gehen in der Stadthalle über die Bühne. Direkt dahinter, im Nibelungenviertel, richtet eine rührige Initiative den „Grätzl Vision Song Contest“ aus. Los geht es dort am 9.5. mit der Eröffnung der Installation „One Europe, One Flag 2026“, die als Zeichen für Gemeinschaft und Vielfalt fungieren soll. Unter dem Titel „Schaufensterspaziergang“ erweitert ein kleiner Bezirksbummel das Song-Contest-Wissen; an einschlägige Expert:innen richtet sich wiederum das ESC Pub Quiz im Brauhund (15.5., 18.00). Keinerlei Expertise ist hingegen für den Karaoke-Abend nötig, steht dieser doch bewusst unter dem Motto „Zero Points“ (Ochei, 15.5., 20.00). Sprich: Es ist der Spaß, der zählt.

www.graetzlgallery.at



FOTO: ORF / TOECHTERUNDSOEHNE / MATTHIAS HESCHL

Lustiges Kerlchen, schwächliches Lied: Mit Cosmós „Tanzschein“ droht kein weiterer Austro-Sieg



FOTO: ORF / HANS LEITNER / TIM ROUTLEDGE

Komik und Kommerz: Michael Ostrowski und Victoria Swarovski moderieren den ESC 2026